

sollte. Von den vier steinernen Flußbrücken zu Regensburg, zu London, zu Prag und zu Dresden galt die Regensburger als die festeste, die Prager als die längste, die Dresdener als die schönste. Wenn man aber, mit vollem Recht, bei der Prager Brücke den so reichen und interessanten Schmuck ihrer Statuen in Anschlag bringt, die ihr, selbst aus der Ferne gesehen, ein so reizvolles Gepräge aufdrücken, so darf man ihrer Dresdener Rivalin etwa den Vorzug größerer Zierlichkeit zugestehen, allein den Preis imposant classischer Schönheit der Prager nicht vorenthalten. Zu den hervorragenden Prager Bauten Karls IV. zählen



Der Grabstein: Ansicht von Osten.

außerdem die Marienkirche am Teyn, die Kirche Emaus (na Slovanech) und der gothische Kuppelbau am Karlschofe. Von letzterem geht die Sage, daß der Architekt, als sich an seinem kühnen Gewölbe ein Sprung zeigte, verzweifeln den Tod in den Wellen der Moldau gesucht habe; der Sprung ist bis jetzt zu sehen, aber der herrliche Hallenbau besteht heute noch. Erwähnen wir noch die Gründung der Prager Universität, 1348, der ersten in Mitteleuropa, und gedenken wir zum Schluß der bedeutungsvollsten aller Schöpfungen Karls IV. für Prag als Stadt. Denn in weiter Anlage mit breiten Straßen und großen Plätzen entstand unter seinem Walten die Neustadt = Nové město, zu welcher im Gegenjatz die frühere „Größere Stadt“ von jetzt an die Altstadt = Staré město genannt wurde. Gleich dieser wurde die Neue Stadt mit Wall und Graben umgeben — ohne